

Erster Abend.

Der Freiherr von Münchhausen erzählt, wie er mit seinem Pferde in einen Morast fällt und sich und das Pferd am eigenen Ropf herauszieht; ferner, wie er sein Auge als Flintenstein benutzt, mit einem Adestod 7 Rebhühner auf einmal schießt, einen Fuchs aus seinem Fell herausklaubt und wie ein Reiter seine Hauer durch einen jungen Baum hindurchstößt.



„Liebe Herren, Freunde und Jagdgenossen!“ pflegte stets der Freiherr von Münchhausen, nach seiner Gewohnheit sich die Hände reibend, zu beginnen; dann nahm er das etwas altertümlich gestaltete Glas auf, das mit seinem Lieblingstranke, echtem, nicht zu altem Rauenthaler Weine gefüllt war, sah nachdenklich in die gelbgrünliche Flut,

nippte daran, und setzte seufzend den Becher vor sich nieder, mit prüfenden Blicken rings im Kreise umherschauend, worauf er lächelnd fortfuhr: „Also, ich soll wieder einmal von der Vergangenheit erzählen! — Ja! damals war ich ein strammer junger Bursche und voll Entschlossenheit und übersprudelnder Kraftfülle! Um Ihnen nur ein Beispiel davon zu geben.

Eines schönen Abends kehrte ich, als eben die Sonne sich dem Untergange zuneigte, ermüdet von stundenlanger Hezjagd heim, und